

### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

## Kretische Sternanemone (*Anemone hortensis heldreichii*)

### Eine Unterart aus der Gattung der Windröschen

*Anemone hortensis* ist eine Art aus der Gattung *Anemone* (Windröschen), die etwa 200 bis 290 Arten umfasst und zur Familie der Ranunculaceae (Hahnenfußgewächse) gehört. Die Typus-Art der Gattung ist *Anemone coronaria*. *Anemone hortensis* wurde 1753 von *Carl Linnaeus* beschrieben und benannt.



Die Stern-Anemone ist eine ausdauernde Pflanze, die Wuchshöhen von 20 bis 40 Zentimeter erreicht. Die meist handförmigen Grundblätter sind drei- bis fünfteilig mit vorne zerschlitzten, keilförmigen Abschnitten. Der Stängel ist einblütig. Die Blüte ist 3 bis 6 Zentimeter breit. Kurz unter ihr befindet sich ein Wirtel

aus Hochblättern, welche sitzend, meist ungeteilt und lineal lanzettlich sind. Die 12 bis 19, meist 15 Blütenhüllblätter sind spitz, schmallanzettlich und blass oder dunkel purpurn, violett oder fast weiß gefärbt. Die Staubbeutel sind blau. Die Blütezeit reicht von Februar bis April.

Die Stern-Anemone kommt in Süd-Frankreich, Italien, Dalmatien, Albanien, Kreta und Karpathos vor. Sie wächst auf brachen Feldern, Garrigues (Weideplätze), in lichten Wäldern und in Olivenhainen in Höhenlagen von 0 bis 1000 (selten bis 1800) Meter. Es sind zwei Unterarten bekannt.

Auf den griechischen Inseln Kreta, Kassos und Karpathos wächst die Unterart *Anemone hortensis heldreichii*, die durch ihre weiße Blütenkrone mit feiner, dunkelgrauer Äderung der Kronblätter und leuchtend blaue Staubbeutel besticht.



Der botanische Name geht wohl auf die Antike zurück. *Plinius* der Ältere bringt ihn mit dem griechischen anemos = Wind in Verbindung. Anemona war auch eine Nymphe am Hofe der Göttin Flora. Der Sage nach soll sich Floras Gatte Zephyr, der Gott des Windes, in Anemona verliebt haben, worauf sie von der eifersüchtigen Göttin in eine Blume verwandelt wurde.

Alle Anemonen-Arten sind im frischen Zustand durch Protoanemonin schwach giftig. Beim Trocknen und Kochen wird das enthaltene Gift in das ungefährliche Anemonin umgewandelt. Im frischen Futter können Anemonen Vergiftungen beim Vieh hervorrufen. Heute wird der frisch gepresste Saft in der Homöopathie verwendet.

**Fotos:** *Ralf Schwab* (Standort Gerakari)